

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
Kassierern, Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr;
für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen ab-
geholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk.,
monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonetzelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und
-Gelege, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Bild-
vorrichtung 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schiffleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 26. April 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: i. B.: Ernst Heeger in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Hangard im Sturm genommen!

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 24. April. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 24. April.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde an der Lys scheiterte ein starker Gegenangriff der Franzosen gegen die Höhe von Meugelhoeck unter schweren Verlusten. Dertliche Kämpfe nordwestlich von Bethune, bei Festubert und zu beiden Seiten der Scarpe. Südlich von der Somme griffen wir Engländer und Franzosen bei und südlich von Villers-Bretonneux an. In hartem Kampf bahnte sich unsere Infanterie den Weg durch die Maschinengewehre des Feindes. Panzerwagen haben sie hierbei wirksam unterstützt. Sie nahen den viel unklämpften Ort Hangard. Auf dem Westufer der Aisne trugen wir unsere Linien an die Höhen nordwestlich von Castel vor. Den ganzen Tag über führte der Feind mit seinen auf dem Kampffelde bereitgestellten und von rückwärts herbeigeleiteten Unterstufungen kräftige Gegenangriffe; sie brachen blutig zusammen. Erbitterte Kämpfe dauerten in dem gewonnenen Gelände die Nacht hindurch an.

Mehr als 2000 Gefangene

blieben in unserer Hand. 4 Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre wurden erbeutet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Der Kaiser auf dem Schlachtfelde in Flandern.

Aus dem Felde wird uns vom 22. April geschrieben: Ein eindrucksvoller Tag, den er vom frühen Morgen bis in den späten Nachmittag im Kampfgebiete und inmitten der Kampftruppen verbrachte, liegt hinter dem Kaiser. Bei einem in den letzten Tagen nahe an die Frontlinie vorgezogenen Generalkommando hatte er zunächst eine eingehende Besprechung mit dem gleichfalls hierhin gekommenen Oberbefehlshaber der im Baume von Armentières kämpfenden Armee und mit dem Kommandierenden der Gruppe abgehalten. Im Anschluß hieran fuhr er durch die Ruinenstadt Beaucamp und die Trümmer von Fournes in das alte Trichterfeld vor der Linie, aus der wir am 9. April den Sturm nach vorne trugen. Geradeumt verweilte er in dem während des jahrelangen Stellungskrieges von unseren Männern gäbe gehaltenen, frostlos verwüsteten Lande, das nichts als eine fürchterliche Wüstenlandschaft aus wassergefüllten Kratern, aus ertrunkenen Gräben und verschlammten Unterständen ist, und er gedachte dabei immer wieder mit Worten kürzester Anerkennung der Helden, die dieses entsetzliche Gelände in eiserner Pflichttreue mit Einsatz ihres Lebens hielten, bis endlich die Zeit der Voraussetzungen zum Stoße nach vorn und damit zur Erlösung aus den unsagbar harten Stellungen gereift hatte. Von Fromelles bis Aubers sah der Kaiser so jede Einzelheit des alten Abwehrwalles, der sich in diesem Sumpfboden, in dem ein jeder Spatenstich moorige Wasser aufquellen läßt, in aufgesetzten Stellungen über den Boden heben mußte. Und nordwestlich von Fromelles ging er über die alte vorderste Linie und fuhr in der Richtung auf Estaires und Sailly tief in das neugewonnene Gebiet hinein.

Waren unsere Stellungen schwierig gewesen — so waren die unserer Gegner noch viel schlimmer. Das Sumpfland scheint dem Menschen hier jede Möglichkeit, ohne den Schutz von festen Häusern zu leben, völlig zu nehmen. Und das haben hier unter dem ruhelosen Feuer unserer Geschütze Menschen ausgehalten. Das größte Lob für ihre Beharrlichkeit über Menschenträfte gehende Leistung gehört den Truppen, die dieses unwegsame, sumpfige und wassergetränkte Land, in dem oft auf weite Strecken hin nur aus den Tümpeln aufstarrende Drahtgitter und hier und da mit Maschinengewehren besetzte Betonklöße sichtbar sind, im Sturm und im Kampf dem Feind entzissen haben. Heute, da deutsche Armierungstruppen Brücken und Wege durch dieses Grauen schaffen, stehen unsere Kämpfer jenseits des ertrinkenden Landes auf neu erobertem festen Boden.

Der Kaiser schloß an seine Fahrt über das Schlachtfeld südlich von Armentières seinen Besuch bei mehreren Truppeneinheiten, die sich im Verlauf dieser Frühjahrskämpfe besonders gut geschlagen haben. So besuchte er eine heilige Division, die beim ersten Stoß vom 21. März aus Bellecourt, nördlich St. Quentin, vorbrach, Bellecourt und das sehr stark ausgebaute Koiseil genommen und erfolgreich an den Kämpfen um Peronne mitgewirkt hat. Nach dem Fall der Stadt hat sie den Feind nördlich der Somme hingedrückt und ihm südlich von Albert schwer zugesetzt. Nun stand sie heute, wieder erholt von dieser großen Leistung und schon aussehend, vor ihrem Obersten Kriegsherrn. Nach der Befestigung, während der der Kaiser viele Offiziere und Mannschaften durch eine Ansprache auszeichnete, redete er zu der ganzen Division. Er sagte ihr seinen Dank für ihre Soldatenarbeit und sprach aus, daß er, wie der Großherzog von Hessen, mit Stolz auf ihre Leistungen blickte, daß sie von der Division auch für den Fortgang der Kämpfe die gleichen ruhmvollen Taten wieder erwarteten. Auch zu einer in der Hauptsache aus Westpreußen bestehenden

Division, die seinerzeit mit besonderer Tüchtigkeit schon in der Schlacht bei Tannenberg wirkte und während der letzten Kämpfe sich neuen Ruhm im Stoße gegen Engländer und Portugiesen gerade auf dem Boden holte, von dem der Kaiser eben kam, redete er. Die Männer haben aus dem Abschnitt von Aubers gestimmt, haben den Übergang über die Lys bei Estaires und La Bourgue erzwungen, Neuf Berquin und Bierz Berquin erobert. Auch hier zog der Kaiser viele Offiziere und Mannschaften ins Gespräch; er ließ sich Einzelheiten aus dem Verlauf der Kämpfe berichten und sprach zu ihnen über die starken Erfolge der hingegangenen Wochen und über das, was an Kampf und Soldatenarbeit noch zwischen diesen Tagen und den Tagen des erträmpften Friedens liegt. Ganz besonders gedachte er in diesen Gesprächen mit den Siegern des Feldheeres auch wieder des schönen Sieges, den die deutsche Heimat in diesen Tagen mit dem Erfolge der Kriegsanleihe errang. Er sagte: „Unsere Siege hier im Felde und unsere Siege der Heimatdeutschen müßten doch drüben die Erkenntnis reifen lassen, daß wir mit Waffen und mit wirtschaftlichen Abschnürungen nicht bezwungen werden können, daß sich die Völker, die uns vernichten wollen, ihr eigenes Grab schaufeln.“

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 24. April, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 23. April vormittags lautet: An der Somme-Front und östlich von Reims ziemlich lebhaftes Artillerieunternehmungen. Sonst verlief die Nacht überall ruhig.

Französischer Bericht vom 23. April abends: Große Tätigkeit beider Artillerien in der Gegend von Hangard-en-Santerre und im Abschnitt westlich von Noyon. Keine Infanterietätigkeit. Von der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Französischer Bericht vom 24. April nachmittags: Zwischen Somme und Aisne nahm die feindliche Beschickung im Laufe der Nacht einen äußerst heftigen Charakter an. An der französisch-englischen Front, besonders in der Gegend von Villers-Bretonneux und Hangard-en-Santerre, antwortete die französische Artillerie den deutschen Batterien kräftig. In der Gegend der Wilette und bei Avocourt

brachten französische Patrouillen Gefangene ein. An der übrigen Front Artilleriefeuer mit Unterbrechung.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 23. April nachmittags lautet: Die feindliche Artillerie war gestern Nachmittag und während der Nacht westlich von Albert und auf dem größeren Teile unserer Front südlich vom Walde von Rieppe bis östlich von Ypern tätig.

Englischer Bericht vom 23. April abends: Bei den heute früh gemeldeten örtlichen Kämpfen östlich von Robecq wurde eine andere kleinere Unternehmung, die den Zweck hatte, unsere Linie in diesem Abschnitt zu verbessern, mit vollem Erfolg durchgeführt. Außer Geländegewinn brachten wir 120 Gefangene und eine Anzahl Maschinengewehre ein. Die feindliche Artillerie entfaltete heute Morgen beträchtliche Tätigkeit mit Gasgranaten im Abschnitt von Villers-Bretonneux.

Im englischen Bericht vom 24. April nachmittags heißt es: Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie nahm gestern Nachmittag und abends auf einem großen Teil der britischen Front, besonders in den Abschnitten der Somme und Ancre, im Scarpe-Tal und in den Abschnitten nördlich von Bethune und nordöstlich von Bailloul zu. Die spät am Abend entwickelten starken feindlichen Angriffe in der Nähe von Dransire (?) wurden von französischen Truppen nach hartem Kampfe abge schlagen. Die französische und britische Artillerie fügte dem Feinde schwere Verluste zu. Es wird gemeldet, daß starke Artillerie-Angriffe im Abschnitt von Albert und zwischen Somme und Aisne im Gange seien. Schweres feindliches Artilleriefeuer hat auch heute Morgen in der Frühe zwischen Givenchy und Robecq eingesetzt.

Im Ungewissen.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet aus Paris: Die örtlichen Kämpfe werden zahlreicher und erbitterter. Die Deutschen nehmen wichtige Truppenverschiebungen vor und verstärken sie und ziehen sie zusammen. Ludendorff tut sein Möglichstes, um die Gegner im Ungewissen zu lassen, indem er von Neuport bis Verdun die Artillerie feuern läßt. Aber die französische Heeresleitung kann infolge sorgfältiger Nachforschungen und direkter Informationen die Absichten des Gegners erraten (!). Es ist unmöglich, genau Ort und Zeit des Angriffes anzugeben; man glaubt aber, daß es sich nur um eine Frage von einigen Tagen handelt.

Die schweren Verluste der Franzosen.

Ungeheure Verluste hatte das französische Infanterie-Regiment 68 am 31. März bei Mesnil St. Georges. Hals über Kopf eingesetzt, wurde es kurz nach dem Einsatz durch vernichtendes flackerndes Maschinengewehrfeuer gefolgt. Die 2. Kürassier-Division wurde beim deutschen Angriff am 3. April bei Moreuil zusammengeschossen. Einzelne Kompagnien hatten über 85 Mann Verluste. Das 8. Kürassier-Regiment erlitt bereits vor Beginn des Angriffes am 4. April bei Castel schwere Verluste

durch deutsches Artilleriefeuer. Die Verluste der 17. Division am 5. April waren so schwer, daß am 11. April die Offiziere des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments 90 sich weigerten, wieder anzugreifen. Statt des 3. Bataillons mußte das 2. Bataillon eingesetzt werden. Die Division mußte wegen schwerer Verluste kurz nach dem Einsatz wieder herausgezogen werden. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 335 wurde am 11. April beim Angriff auf das Waldstück westlich Moreuil aufgegeben. Ein Drittel des Bataillons wurde gefangen. Der Rest ist tot oder vermundet. Die Verluste der 133. Division, die inzwischen bei Bailloul zum zweiten male eingesetzt wurde, sind so erheblich, daß diese Division nicht mehr als vollwertig anzusehen ist. Die 29. Infanterie-Division mußte die Gefechtsstärke ihrer Kompagnien von 120 Mann auf 80 Mann herabsetzen. Auch die Verluste der 173. Division, die bereits zweimal eingesetzt wurde, sind sehr hoch.

Die Erbitterung der Portugiesen gegen die Engländer

nimmt nach übereinstimmenden Gefangenenangaben dauernd zu. Bei ihrem Einsatz in vorderster Linie wurde ihnen von den Engländern gesagt, daß ein deutscher Angriff nicht stattfinden würde, da die Deutschen alle ihre verfügbaren Kräfte beiderseits der Somme eingesetzt hätten. Außerdem sei die den Portugiesen zugewiesene Stellung hervorragend zur Verteidigung eingerichtet. Wie trübselig die Portugiesen sind, die in den Feldzug mit Gewalt und durch Stimmungsmache hineingetrieben wurden, beweisen die Weiterziehen des 7., 34. und 35. Regiments zur Genüge.

Blinder Alarm in Paris.

Savas meldet unter dem 24. April amtlich aus Paris: Nachdem durch Wachtposten in der Richtung auf Paris Motorengeräusch gemeldet worden war, wurde gestern Abend 11 Uhr 30 alarmiert. Keir Flugzeug gelangte über das Artillerie-Sperrefeuer hinaus und überflog die Umgegend von Paris. Der Alarm endigte um 1 Uhr 2 Min.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 24. April meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: In der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 23. April lautet: Lebhaftes Tätigkeit unserer Patrouillen im Pohnatal und wirksames Artilleriefeuer gegen feindliche Truppen auf dem Marisch zwischen dem Col Caprile und dem Col Berretta. Von den übrigen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Die Kämpfe im Osten.

Hyyinge und Aweaborg besetzt.

Wie „Aftonbladet“ aus Finnland erfährt, haben die Deutschen Hyyinge und Aweaborg besetzt. Die roten Gebirgen sind zwischen Lojo und Kihimäki umzingelt. Die Grenze zwischen Estland und Rußland ist gesperrt worden. Ein Schärenbataillon hat unter dem Schweden Grafen Ehrensvärd Hjääl erreicht. Die roten Garden plündern alle Orte aus, bevor sie sie verlassen, und richten große Zerstörungen an.

Laut einem Telegramm aus Wasa an „Aftonbladet“ hat General Graf Mannerheim Hindenburg und Ludendorff für ihre Glanzthaten-Deedschen in Telegrammen gedankt, die besonders die Befreiung von Helsingfors durch deutsche Truppen hervorheben.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 22. April: Mazedonische Front: Östlich vom Ohridsee Artillerietätigkeit aufseiten des Feindes in der Richtung auf die Tschirvana Stena und auf Magarevo und bei Trakibel. Die Kampfaktivität auf beiden Seiten verstärkte sich. In der Gegend der Moglena zerstreuten wir mehrere feindliche Gruppen, die gegen unsere Posten vorrückten, im Feuer. Im Süden von Kukuruz wurden zwei französische Kompagnien, die gegen unsere Sicherheitslinien südlich von Goggheli vorrückten, durch Maschinengewehrfeuer und Bomben zurückgeschlagen. Ein französischer Offizier und etwa 10 französische Sol-



Nachruf.

In den siegreichen Kämpfen der letzten Tage fanden mit braven Unteroffizieren und Mannschaften den Heldentod

Leutnant der Res. und Kompagnieführer

Dahler,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse, sowie des Hamb. Hanseatenkreuzes,

Leutnant der Res. und Bataillons-Adjutant

Karg,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse,

Leutnant der Res. und Bataillons-Adjutant

Brose,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, eingegeben zum Eisernen Kreuz 1. Klasse,

Leutnant der Res.

Grunert,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

Leutnant

Stendell,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Das Regiment betrauert aufrichtig den Verlust dieser tapferen Offiziere und lieben Kameraden. Sie werden uns unvergessen bleiben.

Im Namen des Offizierkorps des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61:

Schmidt,

Major und Regiments-Führer.



Auf dem Felde der Ehre fand den Heldentod fürs Vaterland am 11. April unser einziger, über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Musketier

Richard Engel

im blühenden Alter von noch nicht 20 Jahren. Gramtschen den 24. April 1918.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Mit Weinen lieben wir dich gehn. Du tröstest uns: „Auf Wiederkehr!“ Haben oft betend dein gedacht, Wenn wach wir wurden in dunkler Nacht. Es ist vorbei, du kommst nicht mehr, Wir tragen's taum, es ist so schwer.

Am 24. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Zerulla

geb. Kastraun

im Alter von 49 Jahren.

Um stillen Beileid bitten

Thorn den 25. April 1918

Joh. Zerulla und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Turmstraße 12, aus statt.

Gestern nachts 2 1/2 Uhr erlöste Gott nach langem, qualvollem Leiden unser geliebtes Töchterchen, Schwesterchen, Enkelin, Nichte und Cousine

Ruth

im Alter von 3 1/2 Jahren.

Zu Tode, z. St. Thorn, den 25. April 1918.

In tiefer Trauer:

Lehrer Alfred Magnus und Frau Gertrud, geb. Schulze.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. d. Mts., 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Friedhofes aus statt.

Am Dienstag den 23. April erlöste der Tod meinen geliebten Bruder

Willy Matthes

von langem, schwerem Leiden.

Thorn den 25. April 1918.

Im Namen aller Angehörigen:

Kurt Matthes.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 27. d. Mts., 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Friedhofes aus statt.

Heute früh 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, unvergessliche Tochter und herzengute Schwester

Emma Schöwe

im Alter von 22 1/2 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetäubt, um stille Teilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen an

Thorn den 25. April 1918

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses aus statt.

Nach längerer Krankheit entriß uns der Tod unsere liebe Mitarbeiterin

Fräulein Emma Schöwe.

Wir verlieren in der Dahingegangenen eine treue Kollegin, die sich durch ihr stets hilfsbereites Wesen ein dauerndes Gedenden bei uns gesichert hat.

Sie ruhe in Frieden!

Thorn den 25. April 1918.

Die Angestellten des königl. Landratsamtes Thorn.

Versteigerung.

Am Freitag den 26. d. Mts., um 9 1/2 Uhr:

- 1 Kleiderständer, 2 Bettgestelle,
- 1 Spiegel, 1 Kinderwagen,
- Gardinen und Stühle.

Mauerstraße 73.

Morgen auf dem Wochenmarkte

größere Ladung Spinat, Fund 60 Pfg., einige Ztr. Rhabarber, Fund 40 Pfg.

Ad. Kuss, Culmerstraße.

Morgen, Fischmarkt: größerer Posten lebende Edelkrebse.

Scheffler, Ferrus 415.

Junges Mädchen, das das hiesige Lyzeum absolviert hat, sucht eine oder zwei Mitschülerinnen zur gemeinsamen Vorbereitung f. Obersekunda. Angebote bis zum 1. Mai unter O. 1299 an die Geschäftsst. der „Presse“.

Junge Dame sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten oder Abrechnungen außer dem Hause. Angebote unter N. 1238 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Geübte Zuarbeiterin, auch selbstständig, sucht Beschäftigung für Damenschneiderei. Angebote an Auguste Malzahn, Culmer Chaussee 147.

Bruchleidende

erkennen dankbar an, daß die gefehl. geschützte Hernien-Bandage infolge ihrer Konstruktion, ohne jede Feder, dauerhaft aus Leder, nach Maß angefertigt, Tag und Nacht bequem tragbar ist. Die einzigartig konstruierte Pelotte hält jeden, selbst den größten Bruch wie eine schützende Hand von unten herauf zurück. Vorzüglich bewährt, Tausende im Gebrauch. Schriftl. Garantie. Hernien-Bandagenhaus, Halle a. S. Lieferant von Krankentassen und Militär-lazaretten. Sehen Sie sich Muster an in Thorn am Dienstag den 30. April, von 8 bis 5 1/2 Uhr, im Hotel Dylewskl.

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 18.

Spielplan von Freitag den 26. bis Montag den 29. April: Das Geheimnis der Pagode.

Detectivfilm in 4 Akten von Leopold Bauer. Zweiter Film der Harry Hipps-Serie 1917/18. Schweinefleisch ohne Marken.

Satirischer Schwank in 3 Akten. Serie: „Angenehme Zeitgenossen“. Dritter Film. Spielleitung: Siegfried Dessauer.

Ein verliebter Racker. Lustspiel in 3 Akten.

Suche für meine Tochter eine Stelle als Anfängerin in einem Kontor. Angebote unter H. 1208 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

!!! Achtung !!! Habe auf meinem Acker Gift gestreut. Reinhard Schmidt, Stewken.

Futterrüben verkauft Fritz, Ober Neßau.

1 Beiestasche (Melzer) gefunden. Wegner, Wellenstr. 113, 2.

Kleinkunsthöhne „Dreimäderlhaus“

Coppertiusstr. 26, Teleph. 526.

Borschnulle Bühnenaufstellung, elegante Aufmachung.

Täglich das erstklassige Künstlerprogramm.

II. a.: Der brillante Genor Herr Otto Hardt.

Anfang 7 Uhr. Die Direktion.

Lämmchen, Kleinkunsthöhne.

Täglich 7 Uhr: Das amüsante Kabarett-Programm.

Geparierte Weindiele.

Lämmchen.

ODEON Lichtspiele.

Gerechtigkeitsstr. 3.

!Voranzeige!

Von Freitag ab: Licht und Finsternis

Filmhauptspiel in 4 Akten.

Rochlöffel-Gräfin

Lustspiel.

Neueste Kriegsberichte.

Mehreres siehe Inserat morgen.

Metropol-Theater, Friedrichstraße 7.

!Voranzeige!

Von Freitag ab: Der Tod auf Zeebe „Silva“

die Tragödie eines Arztes in 5 Akten mit Manny Ziener.

Das Bildnis des Florean Klee.

Lustspiel in 3 Akten.

Große Einlage von Film u. Bildamtl.

Siehe Anzeige morgen.

Ausbefferin sucht vom 1. Mai in herrschaftlichen Häusern Beschäftigung. G. Warden, Thorn, Wellenstr. 30, 1. Trepp.

Warne hiermit den Arbeiter Will Scholz in Dienst zu nehmen, da er meine Arbeitsstelle ohne Grund verlassen hat. Mechaniker Schlüßelmühle.

Einen neuen hölzernen, kleinen Brückenprahm

gegen Alt Thorner Hafen angefertigt.

Derfelbe ist gegen Entlohnung der Bergelosten und Inertionsgebühren innerhalb 14 Tagen abzuholen. Robert Haase, Bahnenmeister.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
April	28	29	30	1	2	3	4
Mat	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Juni	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Siehe zuweites Blatt.

